

„Partyknüppel“ mischt Laasphe Altstadt auf

Laut, schrill, unverschämt: WP präsentierte „Onkel Eisenkirchen“

Von Wolfgang Thiel

BAD LAASPHE. So richtig was auf die Ohren hat es am Samstagabend auf dem randvollen Kirchplatz in Bad Laasphe gegeben. Verantwortlich dafür zeichnete der von der Westfalenpost präsentierte „Partyknüppel“ „Onkel Eisenkirchen“. Seine Musik ließ Hörgeräteakustiker wegen zu erwartender Umsatzsteigerungen die Hände reiben.

Zufrieden sein konnte auch die Westfalenpost, die mit

dieser Veranstaltung den bereits einige Jahre andauernden Dornröschenschlaf des Kirchplatzes mit einem Schlag beendet hat.

Laut, schrill und unverschämt - keine Klänge für die Volksmusik-Fraktion unter den Altstadtfestbesuchern - die beim „König von Deutschland“ eher an den Ludwig aus Bayern als an Rio Reiser denken.

Nichts für Moralisten

Die rezeptfreien Muntermacher aus dem Sauerland, wo nach deren eigener Aussage Mama und Papa auch Bruder und Schwester sind, tobten sich erschöpfend aus.

Vom ersten Takt an war ein Sound angesagt, der dick und fett die Bad Laasphe Schützenfest-Seele erschütterte. Teilweise mit den Texten, die den Moralisten die Ohren abfallen lässt - die Bundesprüfstelle zum Erröten bringt.

„Onkel Eisenkirchen“, Ingo Vornam (Bass), Jörg Schebaum (Drums), Mike Debener (Gitarre) und Jörg Meissner (Keyboards) feierten mit „Like a virgin“, „Goldener Reiter“, „Skandal im Sperrbezirk“ oder „Zu spät“ einen Knaller nach dem anderen ab. Wer da noch ruhig stehen bleiben konnte, der musste einen Hexenschuss oder einen eingeklemmten Ischiasnerv haben.

Erfreulicherweise - nach einem eher schleppend verlaufenen Nachmittag - war am Abend aber auch Betrieb in den Gassen und Straßen rund um den Kirchplatz. Ob im FC-Zelt, beim Förderverein der Grundschule, im Rockpalast oder beim Schachverein - die Leute waren gut drauf und feierten richtig ab. Ein Hüngucker war schließlich am Abend das Höhenfeuerwerk.

Auftakt nach Maß

Einen Tag zuvor hatte das 28. Altstadtfest bereits einen Auftakt nach Maß erfahren. Selten hatte man in den vergangenen Jahren bereits am Freitagabend so viele Besucher in Bad Laasphe guter Stube gesehen, wie am Eröffnungstag der diesjährigen Veranstaltung.

Das war vielleicht schon die Belohnung dafür, dass sich das „Fest von Bürgern für Bürger“ nach einer zwischenzeitlichen Krise nun wieder in ruhigeren Fahrwassern be-



Felljäckchen und Lederhose: „Onkel Eisenkirchen“ hat beim Bad Laasphe Altstadtfest einen bleibenden Eindruck hinterlassen - allerdings nicht für Moralisten. Fotos (2): Wolfgang Thiel

findet. Sehr zur Freude auch von Bürgermeister Robert Gravemeier, der in seiner Begrüßung betonte, dass ohne dieses Fest unsere Stadt zweifellos ein Stück ärmer wäre.

Sein Dank galt vor allem den vielen engagierten Vereinsmitgliedern, die mit ihrem Einsatz die Gewähr für einen reibungslosen Ablauf geboten haben. Ohne die Vereine, die das Herz der Veranstaltung sind, sei das Altstadtfest nicht möglich.

Besuch aus England

Diese Einschätzung fand sich auch in den Worten Rüdiger Meyers wieder. Der neue Vorsitzende des Bad Laasphe Fördervereins Altstadtfest sagte: „Trotz vieler Spekulationen ist ein starker Aufwärtstrend zu verzeichnen.“

Grüße kamen von Maureen Gent, Bürgermeisterin aus Bad Laasphe Partnerstadt Tamworth, die sich mit Ehemann und Delegation „mit großem Vergnügen in die Gästeschar dieses wunderbaren Festes“ einreichte.

Mit dem obligatorischen Fassbieranstich und dem Verkosten des frisch gezapften Gerstensaftes wurde schließlich der offizielle Startschuss für das dreitägige Volksfest gegeben.

Gebrochen wurde zum Bedauern vieler Besucher allerdings mit einer kleinen Tradition bei der Anfahrt des Festbieres. Hier hatte man nämlich das bisher für den Transport der Bierfässer zuständige Pferdegespann durch einen PS-stärkeren Mercedes U 2010 ersetzt.

Mit einem Laternenumzug starteten dann die kleinsten Besucher in ihr Altstadtfest.

Volles Haus zu dieser frühen Stunde gab es aber auch bereits im Rockpalast, wo die Band „Projekt Mutante“ ihren Zuhörern einfließte.

Bisher verborgene Fähigkeiten offenbarte dabei Waltraud Schäfer, kommunalpolitisches Multitalent aus Niederlaasphe, die sich für die Anmoderation des Rockspektakels zur Verfügung gestellt hatte. Rege Betriebsamkeit war auch am letzten Tag des Festes, der mit einem verkaufsoffenen Sonntag verbunden war.

Lob und Anerkennung

Lob und Anerkennung gab es von allen Seiten für das Engagement der Westfalenpost, die mit publikumswirksamen Aktionen wie Bull-Riding, Kletterwand, Gewinnspiel und mit „Onkel Eisenkirchen“ Akzente gesetzt hat.



Bullenreiten für Jedermann: Wer sein Gleichgewicht einmal testen wollte, war hier genau am richtigen Platz.



WP-Aktion: Alle Preise blieben in Bad Laasphe

Auf der WP-Aktionsbühne haben gestern Nachmittag die Gewinner der WP-Aktion anlässlich des Bad Laasphe Altstadtfestes ihre Preise entgegen genommen. Elvira Meyer,

Gattin des Organizers des Festes, war Glücksfee und Helga Sinner, darf Urlaub planen: Die Bad Laaspheerin gewann den ersten Preis in Form eines 300-Euro-Gutscheins

von der WP, der für eine Reise verwendet werden kann. Klaus-Dieter Jung freute sich über eine Wertanlage in Höhe von 150 Euro von der Sparkasse Wittgenstein. Foto: Günzl



Mit Marschmusik durch die Altstadtgassen

Vor der Fachwerkkulisse der Altstadt marschieren die Musiker des Spielmannszugs des TV Laasphe beim „Fest der Feste“ in Bad Laasphe. Am gestrigen Sonntag tummelten sich wie-

der tausende von Besuchern durch die Stadt, die sich mit geöffneten Geschäften von ihrer besten Seite zeigte. Für den reibungslosen Ablauf der dreitägigen Veranstaltung in der

Lahnstadt haben vor allem viele engagierte Vereinsmitglieder gesorgt. Die wurden mit deutlich gestiegenen Besucherzahlen belohnt.

Foto: Wolfgang Thiel